# [s.n.]

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 49

PDF erstellt am: **26.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

*Hannes Flückiger-Mick gibt Anleitungen*

# Werden auch Sie ein Star!

Die Welt wird mehr und mehr zum Starrummelplatz. Diese Situation erleichtert es sozusagen jedermann, selbst ein Star zu werden. Pioniere haben den Rahmen von Film, Musik, Fernsehen und Sport längst gesprengt: Etwa Staranwälte, Starreporter, Starchirurgen, Starpolitiker, Starsprayer, Starmannequins, Starfeministinnen usw. Warum sollte nicht auch der Alltag Stars jeder Art hervorbringen? Ziehen Sie einen Starrummelspezialisten bei, der alle Tricks kennt, mit deren Hilfe man einen Star aufbaut. Oder noch besser: Werden Sie selbst ein Starmanager. Vielleicht bringen Sie's sogar rascher, als Sie erwartet haben, zum Star der Starmacher.

Warum sollte nicht jeder das Zeug zu einem Star auf irgendeinem Gebiet in sich haben? Achten Sie darauf: Vielleicht ist eben kürzlich in Ihrem Revier ein neuer Stern am Briefträgerhimmel aufgegangen. Ihnen selbst ist es vielleicht gegeben, die Starqualitäten des Mannes oder der Frau zu entdecken und systematisch aufzubauen. Die Mitbewohner werden Sie unterstützen, wenn sie erfahren, dass ein Star seines Faches ihnen täglich die Post bringt.

Warum sollte Ihr Blick nicht unvermittelt auf den Star der Strassenkehrer Ihres Wohnbezirks fallen? Haben Sie sich nicht schon Rechenschaft davon gegeben, dass einer von ihnen eine ungewöhnliche Art hat, seinen Besen zu führen? Zögern Sie nicht, ihn zur Ausbildung eines besonderen Strassenkehrerstils zu ermuntern. Zu seiner Unterstützung darf er ohne weiteres einige Starallüren entwickeln, z.B. behaupten, dass er eintönig saubere Strassen und die Banausen, die sich mit solch phantasielosen Wüsten zufrieden gäben, nicht ausstehen könne. Ein gut organisierter Fan-Club kann seine Starlaunen hätscheln, bevor Philister ihm das Leben verleiden und so die eigentliche Geburt des neuen Stars verhindern.

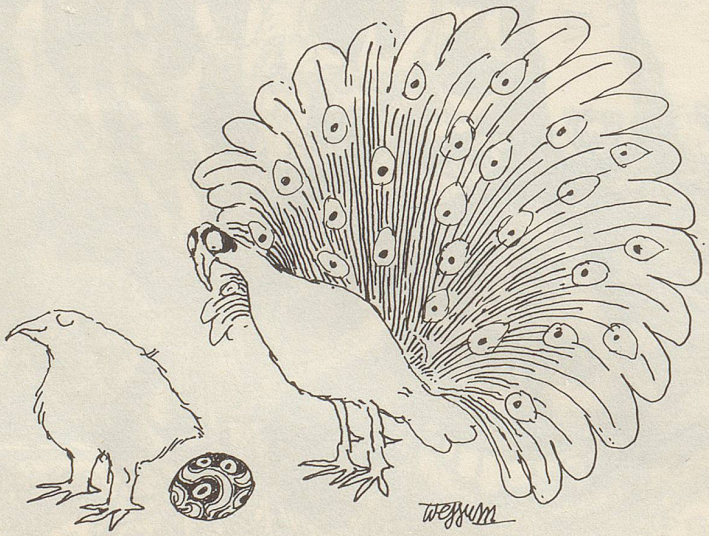
Und wenn nun der von Ihnen auserlesene Briefträger oder Strassenwischer oder Stromableser zu schüchtern ist, sich aufzuspielen? Kein Problem. Warum sollten Sie nicht einen Starantirummel aufziehen? Solange Sie beweglich genug sind, findet sich immer ein Ausweg. Wer weiss: vielleicht ist der schüchterne Briefträger der zuverlässigste Briefträger und eben darum ein Star. Das ist das Befreiende am Starrummel, dass er von keiner Konsequenz, keiner fixen Ethik, keinem Programm eingeengt ist. Sie können einen Star z.B. auch von seinen Allüren her aufbauen. Eine ewig unzufriedene Kundin wird zur Starständerin, ein launenhafter Lehrer zum Starlaunenvirtuosen, eine pedantische Kioskverkäuferin zur Starumstandskrämerin und ein brummiger Arzt zum Starteufelsaustreiber. Auf diese Weise bereitet Ihnen manches an sich Ärgerliches Vergnügen und Spass. Sicher werden sich fast von selbst oder mit Ihrer fachmännischen Regie abwechslungsreiche Starrummelplätze bilden, wo sich Starkundinnen, Starhysteriker, Starfrechdachse, Stargrossbankierstöchter, Starbürokraten, Starspinner und Stareglifischer ein Stelldichein geben.

Man wird auch nicht sagen können, der Starrummel sei ein Zeichen der Dekadenz. Es gibt genügend Anzeichen dafür, dass sich auch Starasketen, Starheilige, Starwohltäter, Starpessimisten, Starkulturanalytiker und Starprediger profilieren können. Wenn Ihnen diese Sparte liegt, umgeben Sie die erwähnten Idealstars mit Weihe, Bewunderung und Nachahmungsprogrammen. Wenn Ihnen beim Gedanken an mögliche Auswüchse angst und bange wird, dann bedenken Sie, dass auch Abwehrreaktionen zu neuer Starblüte führen. Wenn einer z.B. erklärt, er möchte sich aus dem ganzen Betrieb heraushalten, dann wird sich alsogleich ein routinierter Starmacher zu ihm gesellen, ihm helfen, ein Starindividualist, ein Starantistar oder ein Starkämpfer gegen Starrummel zu werden, ihn beraten, wie er sich die passenden Attribute zulegt und Anhänger (siehe Fans) sammelt.

Viele Zeitgenossen haben schon entdeckt, dass Startum ein Mittel zur Selbstfindung sein kann. Darum ist es ratsam, schon bei den Kindern anzufangen: Starkinder einer Schule, einer Klasse, einer Strasse, einer Stadt, eines Landes lernen früh, selbstbewusst aufzutreten und ihre Individualität zu entfalten. Doch brauchen wir nicht bei solcher Exklusivität stehenzubleiben. Jedes findet eine Starrolle, die zu seinem Wesen passt: der Starfaulenzer, der Starstreber, der Starspassmacher, der Starwortverdreher, der Starschreihals und der Starschweiger, natürlich bei voller Gleichberechtigung von Mädchen und Knaben. Die weitere Entwicklung ergibt sich von selbst: Starväter, Starmütter, Starruhestörer, Starquartiertrottel, Starinspektoren, Starmahner, Starbabysitter usw. usw.

Sie merken selbst: Wir konnten nur den Anfang skizzieren. Einmal in Gang gesetzt, ist die Entwicklung nicht aufzuhalten. Keine Erstarrung mehr in herkömmlichen Typologien, keine Angst vor dem Neuen. Im Gegenteil: Öffnung in die Unendlichkeit der Sterne.

Ein Journalist fragt Harald Juhnke: «Warum trinken Sie?»
Der Schauspieler: «Damit sich alles um mich dreht!»



### Aufgegabelt

Eine jüngste Befragung nach Freizeitbetätigung in der Bundesrepublik ergab zwölf Stunden Fernsehzeit pro Woche im Durchschnitt – und eine Buchlesezeit von etwas über einer Stunde pro Woche. Muss man die Lesezeit rationieren? Jeder, der mehr liest, klaut ja einem anderen *seine* Lesezeit! Wer weniger als zwölf Stunden vor der Glotze sitzt, belastet seinen Nachbarn – der muss nun mehr fernsehen, um die Statistik zu retten! *«Basler Zeitung»*

### Doppelte Lüge

Meine Frau steigt die Kellertreppe empor und singt: «Vom Himmel hoch, da komm' ich her» ... – *Poldi*